

Monika Pilgrim

Mariposa



*Ein bisschen
zaubern ist erlaubt*

*illustriert von
Heike Laufenburg*

Zwiebelzwerg Verlag

Ein Geschenk für meine wundervollen Söhne.
Jens, Maik, Jörg und Lars
Geschrieben 2010

Monika Pilgrimn: Mariposa – ein bisschen zaubern ist erlaubt
© Copyright bei Monika Pilgrim, Ruhstorf 2017
© Copyright der Zeichnungen und alle Rechte dieser Ausgabe bei
Zwiebelzwerg Verlag, Gregor Christian Schell, Willebadessen 2017
Illustrationen & Umschlaggestaltung: Heike Laufenburg
Druck und Bindung in eigener Manufaktur
Gesamtherstellung: Zwiebelzwerg Verlag
Klosterstr. 23, D-34439 Willebadessen, Tel&Fax 05646/1261
www.zwiebelzwerg.de, verlag@zwiebelzwerg.de

Monika Pilgrim

Mariposa –
ein bisschen zaubern ist erlaubt

Hexengeschichten illustriert
von Heike Laufenburg



Zwiebelzwerg Verlag

Für alle die noch an Zauberei und Hexerei glauben. Aber, wer zweifelt, der besitzt keine am Erkerfenster hängende kleine Hexe.
Diese kleine Puppenhexe, bringt die Fantasie ihrer Freundin und die alltäglichen Nachbarschaftserlebnisse hier im Traumdorf ganz schön durcheinander. Mit viel Fantasie geschrieben



Mariposa die kleine Hexe, mit den feuerroten Knopfaugen und dem langen blonden Zopf, hängt sitzend auf dem Reisigbesen am Erkerfenster. Von hier hat sie immer einen weiten Blick in den Burggarten und das Umfeld.

Aber nicht an diesem Morgen. Es schneit. Die Schneeflocken tanzen wild durch die Luft und verteilen sich gleichmäßig auf die Felder und Wiesen. In wenigen Minuten ist der Burggarten weiß und verwandelt sich in eine zauberhafte Schneelandschaft.

Neugierig fliegt Mariposa durch das offenstehende Fenster, um die Winterlandschaft zu erkunden. Östlich vom Burggraben bildet die Ligusterhecke einen Halbkreis und mit viel Fantasie erkennt man ein Iglu. Die im Sommer blühende rosarote Rosenhecke beugt sich der Last des Schnees. Vereinzelt welche Rosen sind mit einer Schneehaube bedeckt. Auf dem Schmetterlingsbaum, der Margerite und der Sonnenblumenstaude mit dem vertrockneten Blütenkopf, verteilt sich das weiße Pulver. Auch die Terrasse und das Kräuterbeet verstecken sich unter einer dicken Schneedecke. Auf dem zugefrorenen See glitzern tausend Eiskristalle. Die Tannen, die jedes Jahr zur Weihnachtszeit mit vielen Kerzen die Burg erhellen, verleihen dem Ganzen etwas Geheimnisvolles. An der Gartenlaube hängen kleine und große Eiszapfen.

Vorsichtig landet Mariposa auf dem Laubdach, versinkt im Schnee und rutscht langsam die Dachziegel herunter. Blitzschnell greift sie nach einem herunterhängenden Zapfen und bemerkt, dass der sich langsam in ihrer linken Hand auflöst. Verwundert schaut sie auf die nasse Hand. Auch ihre Kleidung ist nass und am geblühten Kopftuch hängen viele kleine Eiszapfen. Ihr ist kalt, sie friert. Die Kälte zieht durch ihren ganzen Hexenkörper.

Mit einem Ruck steigt sie in die Luft, dabei fällt der Schnee von ihrem Reisigbesen. „Abrakadabra, das Wasser soll wieder gefrieren. Zauberei und Hexerei ist hier im Burggarten erlaubt!“, ruft sie ängstlich. Im Eisspiegel der sich im Garten verbreitet, sieht sie eine Hexengestalt mit einer sehr langen, krummen, roten Nase. „Das bin ich, so mag mich meine Gundula!“, ruft sie lachend und kreist einige langsame Runden über den Burggarten um ihr Spiegelbild genauer zu betrachten. Kurz darauf schwebt sie mit den Schneeflocken um die Wette, umkreist die Wälder, die Felder und die umliegenden kleinen Dörfer.

Alles liegt geheimnisvoll unter einer Schneewolke. Auch der Kirchturm vom Traumdorf in dem sie alle wohnen, ist zu erkennen. Der zeigt würdevoll die Zwiebelkuppel und das Kreuz. Mariposa ist glücklich und ruft laut in den jungen Tag: „Hier bin ich zuhause, hier ist meine Heimat!“

Seit einem halben Jahr lebt Mariposa bei Gundula. Sie ist eine kleine ruhige Dame mit kurzen weißen Haaren. Ihr kann Mariposa vertrauen und die lustigsten Zaubereien durchführen. Hier im Rottal, auf der Burg im Traumdorf hat sie Kraft gefunden und viele Geschichten zu ihrer Hexerei gemacht. Aber nur, wenn niemand verletzt wird, darf sie zaubern.



Mit Baltasar, dem Burgherrn, schlummert sie fast jeden Mittag auf dem roten Samtsofa, rollt sich in seinen fünfzig Zentimeter kuscheligen, gelockten Bart ein und genießt mit ihm die Zweisamkeit. Dann erinnert sie sich, dass ihr vor kurzem Gundula ins Ohr flüsterte : „Bald haben wir ein großes Fest. Baltasar feiert seinen neunundsechzigsten Geburtstag!“

Eine Woche später ist es soweit. Von Gundula wünscht sich Baltasar, wie jedes Jahr zum Geburtstag, einen Schweinsbraten mit Klößen, Sauerkraut und ein bayerisches Weißbier. Das schmeckt ihm besonders gut, das ist sein Leibgericht. Ein paar Kilo hat er hier in der neuen Heimat schon zugenommen. Besonders der Bauch hat eine kleine Kugelform angesetzt. Vor Jahren hat er seine überflüssigen Pfunde noch beim Fußballspiel abtrainiert. Aber heute sieht er Fußball nur noch im Fernsehen. Das ist nicht so anstrengend.

Auf der Geburtstagsfeier, bittet er seine Gäste, in warmer Winterkleidung zu erscheinen. Der Empfang findet draußen am Burggraben bei Fackellicht statt. Etwas Wärme spendet nur der Heißbraten. In den frühen Morgenstunden, am Geburtstag von Baltasar, möchte Mariposa ihn und seine Freunde überraschen. Sie formt riesige Schneebälle und wirft sie gezielt vor die sechzigjährige Eiche. Dabei entsteht zwischen der Eiche und dem Burgtor ein Schneetunnel. Eiskristalle glitzern an den Eiswänden. Durch den Tunnelgang zieht sich ein Regenbogen und leise plätschert Wasser von den Eiswänden. Kichernde, singende und pfeifende Hexenstimmen sind zu hören. Ein Donnerschlag ertönt und ein Blitz erhellt den Eistunnel. Das ist ihre Überraschung für Baltasar. Sie ist schon sehr gespannt auf die Gesichter der Freunde. Werden sie auch von ihrem Zaubereinsatz begeistert sein, oder gleich umkehren und Baltasar feiert ohne sie seinen Geburtstag? Vielleicht ist ihnen die Hexerei und Zauberei zu unheimlich. Aber, nur durch diesen Tunnel können die Gäste zum Burggarten und zum Geburtstagskind gelangen.

Gegen achtzehn Uhr treffen sich die Freunde an der sechzigjährigen Eiche. Verwundert bleiben sie stehen und sehen sich etwas skeptisch an. Als erster wagt Adalbert einen Schritt in die Höhle und zieht seine Adelheid hinter sich her. Beide kommen aus dem Schwarzwald. Vor sechs Monaten verschenkte Adelheid, die kleine, auf dem Reisigbesen sitzende, schwingende Hexenpuppe an Gundula. Aber ohne Umtauschrecht. Adalbert ruft: „Am Ende der Eishöhle sehe ich das Geburtstagskind. Er reibt sich die Hände und hat seine Freude, denn er muss nicht durch den Tunnel gehen. Die Eisschicht ist dick genug. Das ist mit Sicherheit ein Geschenk von Mariposa. Ihr können wir vertrauen, dass alles in Ordnung ist!“

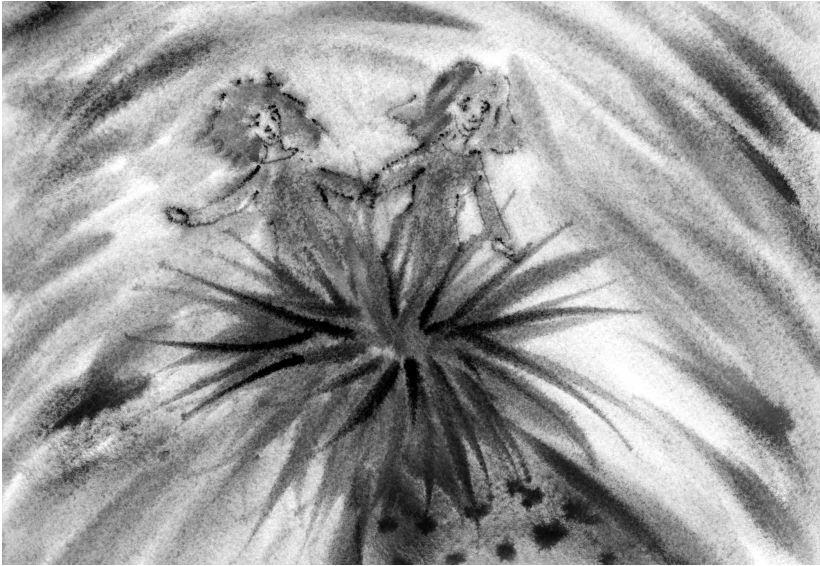
Vorsichtig folgen sie ihm in den Schneetunnel, blicken aber in alle Richtungen, um auf besondere Ereignisse sofort reagieren zu können. Plötzlich, aus dem Nichts, im Sturzflug, kommt eine große, dünne Hexenpuppe auf einem Rosshaarbesen, nimmt Adelheid ihre rote selbst gestrickte Mütze vom Kopf und zieht gleichzeitig an der Schleife, die um ihren Pferdeschwanz gebunden ist. Eine vorbeifliegende Hexe in einem mit Fransen versehenen Schneeanzug verfährt sich in den gelockten Haaren. Mariposa kommt ihr zur Hilfe. Sie legt ihren Daumen an die lange krumme Nase und streichelt kräftig darüber. Die Fransenhexe fliegt mit einer dunklen Wolke davon. Genau dieser Zauber der Fransenhexe setzt sich auf die kurzen grauen Dauerwellenlocken von Laila, formt einen Dutt, zwanzig Zentimeter über ihrem rechten Auge. „Ich sehe nur noch die Hälfte“, meint sie zu Adelheid. Etwas ängstlich hakt sie sich in ihren Arm.

Casimir folgt den Beiden. Er ist Ende fünfzig, schlank, groß, ein gut aussehender Mann und begeisterter Tennisspieler. Sein Hobby hat er zum Beruf gemacht und trägt nur weiße Socken.

Mit kleinen Schritten folgt Herta ihrem Mann und bläst auf der Trompete ein Geburtstagslied. Sie zweifelt auch nach Monaten immer noch an Mariposas Hexereien. Seit dieser Zeit springen ihr öfter ihre Haarspangen aus den Haaren. Dafür muss es eine Lösung geben, das möchte sie in den nächsten Tagen mit der kleinen Hexe besprechen.

Plötzlich wirbelt eine Hexe in Lederhose und einem grün karierten Trachtenhemd auf einem Handfeger an Herta vorbei. Vor Schreck fällt sie zu Boden und das Musikinstrument liegt neben ihr. Cora, die hinter ihr steht, stolpert mit ihrer Gitarre und fällt auf ihren Rücken. Beide stehen schnell wieder auf, streichen über ihre Anoraks, setzen ihre Mützen auf, schauen verlegen in die Runde und gehen langsam weiter. Herta dreht sich zu Cora um und flüstert: „Hast du auch, die Hexe gesehen?“ Sie nickt ihr ängstlich zu und zupft verlegen an der Seite der Gitarre.

Gleichzeitig kreisen zwei im blauen Zopfmusterkleid, als Zwillinge getarnte Hexen, auf einem Schneebesen um Kunibert herum. Die Zwillingshexen setzen sich auf den Bommel der bunten Wollmütze. Freundlich begrüßt Kunibert die noch nie Gesehenen mit den Worten „Grüß Gott.“. Die Zwillingshexen kichern vor sich hin und fliegen



sitzend auf dem bunten Bommel davon. Er ist Rentner, mit lockigen Haaren, langen Beinen, und immer einem Lächeln im Mundwinkel. In früheren Jahren hat er Handball gespielt. Seine Frau Rosalinde begleitet ihn. Ihre roten Haare und die vielen bunten Schleifen machen sie besonders liebenswert.

Konstantin versucht die eine oder andere Hexe zu fangen. Er hat kein Glück. Diese kleinen wendigen Gestalten sind einfach zu schnell. Sie freuen sich auf die Geburtstagsfeier. Vor einer Woche haben sie eine ungewöhnliche Geschichte mit ihren Hasen erlebt. Das möchten sie erzählen. Die ist so unglaublich, wie das Brummen eines Bären, das durch den Eistunnel zu hören ist.

Laila ruft: „Das sind die Hexen aus meinem Garten! Ich erkenne ihre Stimmen. Die helle Stimmlage hat den Namen heller Stern, die dunkle heißt Donnerschlag!“... „Mir wird heiß und kalt! Ich habe Angst! Wie kannst du den Hexen Namen geben? Hoffentlich haben wir bald unser Ziel erreicht. Wie viele Meilen sind es noch?“, ruft Rosalinde ihr zu. „Du hast Angst, wenn ich nur die Namen erwähne. Ich vertreibe mir damit die Angst!“, erwidert sie laut. „Hoffentlich schmilzt der Schnee nicht so schnell! Wo ist mein Geschenk? Gerade